

Das sagt die CDU zum Thema Kitas und Jugendarbeit

Aus Sicht der CDU ist es falsch, den Besuch von Kindertagesstätten (Kita) für alle kostenlos anzubieten. Der erhoffte Effekt, die Betreuungsquote durch Wegfall der Kitagebühren zu erhöhen, hat sich zudem nicht eingestellt. Berlin verzichtet durch die vollständige Gebührenfreiheit auf knapp 100 Millionen Euro pro Jahr und entzieht dem Kitabereich damit enorme Mittel, die besser in die Steigerung der Qualität der Kindertagesbetreuung investiert werden sollten. Die Qualität ließe sich insbesondere durch mehr Erzieherinnen und Erzieher und die **Senkung des Betreuungsschlüssels** in den Kitas steigern.

Die **Kita ist eine Bildungseinrichtung**, die das Kind prägt und neben der Familie für die Entwicklung des Kindes wichtige Impulse gibt. Deshalb ist es uns wichtig, dass möglichst viele Kinder eine Kita besuchen können und sie dort gut gefördert werden.

Die CDU fordert daher:

- Der **Ausbau von Kitaplätzen** ist weiter voranzutreiben, da durch den Bevölkerungszuwachs mit einer höheren Nachfrage zu rechnen ist. Daneben hat es sich in Tempelhof-Schöneberg bewährt, die Tagespflegestellen auszubauen.
- Den Bedürfnissen der Eltern, die berufstätig sind beziehungsweise die wieder in den Beruf einsteigen möchten, soll besser Rechnung getragen werden. Darum ist Flexibilität bei den Öffnungszeiten der Kitas unverzichtbar. Kitas müssen auch außerhalb der Kernzeiten **bedarfsgerechte Angebote** stellen. Hierzu gehören „Schwerpunkt-Kitas“ mit Mehrschichtbetrieb und flexiblen Gruppen, gerade für Alleinerziehende mit wechselnden Arbeitszeiten. Wir begrüßen deshalb **Modellprojekte zur flexiblen Kindertagesbetreuung**.
- Bei den Eltern von Flüchtlingskindern muss dafür geworben werden, dass ihre Kinder eine Kita besuchen, denn dies fördert die Integration. Kinder lernen gemeinsam schneller, der Besuch einer Kita verbessert die Startchancen in der Schule.
- Die Träger von Kindertageseinrichtungen finden unter den bestehenden Gehaltsbedingungen nur schwierig qualifiziertes Personal. Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass neue Kitas nur noch genehmigt werden, wenn das Personal verbindlich nach dem Tarifvertrag des Landes Berlin bezahlt wird.



Verantwortung für Kinder und Jugendliche übernehmen

Erziehung von Kindern bedeutet eine enorme Verantwortung für die Familie, der auch die allermeisten Eltern gerecht werden. Gegenseitiger **Respekt, Toleranz gegenüber Andersdenkenden**, die Fähigkeit, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, das Erkennen der eigenen Grenzen - dafür werden die Grundlagen während der Kindheit und Jugend gelegt. Doch es gibt auch Familien, die aus den verschiedensten Gründen Unterstützung benötigen. Hier muss das Jugendamt über Beratungsangebote, Jugendarbeit und Inobhutnahmen bei **Gefährdung des Kindeswohls** Verantwortung übernehmen.

Die Jugendarbeit hängt auch in hohem Maße vom Geld ab. Seit Jahren gibt der Bezirk weitaus mehr für Hilfen zur Erziehung aus, als er dafür vom Senat an Geld zugewiesen bekommt, so dass dadurch das gesamte Jugendressort unter finanziellem Druck steht.

Die CDU fordert daher:

- Die Kostensenkung durch gezielte Steuerung und passgenauere Hilfen. Gleichzeitig soll damit auch die Qualität erhöht werden.
- Alle **Jugendfreizeiteinrichtungen** sollen ein attraktives und zuverlässiges Angebot haben. Hier ist für uns nicht entscheidend, ob der Bezirk oder ein freier Träger diese Einrichtung betreibt, sondern es kommt auf die Qualität des Angebots und großzügige Öffnungszeiten an.
- Die **Jugendsozialarbeit an Schulen** muss für eine effektivere Arbeit finanziell vereinheitlicht werden. Jugendsozialarbeit soll in Gymnasien angeboten werden.
- Unabhängig von der Frage der **Gleichberechtigung der Geschlechter** muss der unterschiedlichen Entwicklung und der unterschiedlichen Reifung der Persönlichkeit von Jungen und Mädchen Rechnung getragen werden. Dies muss stärker durch speziell auf Jungen und Mädchen ausgerichtete Angebote der Jugendarbeit erfolgen.

